

BRÜDER SCHWADRON

call to mind

Pressemitteilung

19.11.2013

Brüder Schwadron: call to mind
Interaktives Ausstellungsprojekt
9. bis 29. Jänner 2014
Franz-Josefs-Kai 3
1010 Wien

Idee und Konzept: Tina Zickler
Fotografie: Lisa Rastl

Von 1899 bis 1938 hat die jüdische Firma Brüder Schwadron in Wien viele Zinshäuser und öffentliche Gebäude mit baukeramischen Arbeiten ausgestattet. **Ziel des Ausstellungsprojekts ist es, die im Verschwinden begriffenen Spuren des Unternehmens ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken – eine künstlerische Intervention wider das Vergessen.**

Es ist eine einmalige – fast historische – Chance, das Ausstellungsprojekt „Brüder Schwadron: call to mind“ in den großzügigen Räumen am Franz-Josefs-Kai 3 zu präsentieren. Denn das Unternehmen residierte ab 1905 in ebendiesem Gebäude, das vom Architekten Julius Goldschläger entworfen und geplant wurde. Die wunderschöne Fliesen-Decke im ersten Raum erinnert noch heute an die Brüder Schwadron und wird Teil der Präsentation sein.

In Vorbereitung des Projekts wurde intensiv recherchiert – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – und eine subjektive Auswahl an privaten Häusern getroffen. Im Fokus der Ausstellung stehen **20 Wiener Zinshäuser**, deren Vestibüle von den Brüdern Schwadron baukeramisch gestaltet wurden, d.h. die Fußböden und/oder die Wandverfliesungen wurden von der Firma ausgeführt. Darüber hinaus zeigt das Ausstellungsprojekt eine **Bildstrecke von öffentlichen Gebäuden**, die nachweislich von der Firma Brüder Schwadron ausgestattet wurden: Amalienbad, Wirtschaftskammer, Café Schwarzenberg, Gasthaus Reinthaler sowie das größte Fass im Kaiserlichen Weinkeller. Auf diese Weise wird dem mannigfaltigen Wirkungskreis des Unternehmens Rechnung getragen und ihr Beitrag zur Blüte des Kunsthandwerks zwischen Späthistorismus und Jugendstil gewürdigt.

Im dritten Teil der Präsentation wird es eine **interaktive Raumsulptur** geben, die den Titel des Projekts „Brüder Schwadron: call to mind“ einlöst und als soziale Plastik im Sinne Joseph Beuys zu deuten ist. Bereits im Vorfeld der Ausstellung sind die Wienerinnen und Wiener ausdrücklich **zur Partizipation aufgefordert**, d.h. Fotos ihres persönlichen Umfelds, das Spuren des Schwadronischen Wirkens zeigt, einzureichen. Die eingereichten Fotos werden namentlich und unter Nennung des Fundorts in die Raumsulptur – einem Archivkörper – integriert. Auch die Gestaltung der Website zum Projekt trägt der Idee der Partizipation Rechnung, d.h. diese Plattform wird nach Ablauf der Ausstellung kontinuierlich weiterentwickelt und durch das eingereichte Bildmaterial ergänzt und erweitert. www.projekt-schwadron.at

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Fotos von Lisa Rastl und Texten von Markus Kristan, Andreas Lehne, Andreas Nierhaus und Tina Zickler. (88 Seiten, Format 23 x 30 cm, Preis in der Ausstellung € 18).

Interaktives Ausstellungsprojekt

9. bis 29. Jänner 2014
Franz-Josefs-Kai 3
1010 Wien

Eröffnung

8. Jänner 2014, 19:30 h

Öffnungszeiten

Mo – Fr 13 bis 21 h

Sa & So 11 bis 18 h

Führungen

Jeden Mittwoch um 19 h

Jeden Sonntag um 13 h

Eintritt frei

Pressekontakt

Tina Zickler
Diplom-Kommunikationswirtin
info@projekt-schwadron.at
Mobil: +43-(0)664-5740303
Rainergasse 32/18
1050 Wien

www.projekt-schwadron.at